

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

1.10.1909 (No. 268)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. Oktober

No 268

Expedition: Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Hermann Fischer in Donaueschingen das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. September d. J. wurde dem Obertelegraphenassistenten Heinrich Braun in Konstanz der Titel Telegraphensekretär und den Postverwaltern

Hermann Wilhelm Oberle in Heiligenberg und Franz Ador Rom in Geisingen der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. September d. J. wurde dem Postsekretär Johann Leonhard Stadler aus Lehrberg mit Wirkung vom 1. April d. J. ab zum Oberpostsekretär bei dem Postamt in Zahr ernannt; ferner dem Oberpostassistenten Leonhard Hillengass in Heilberg der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. September d. J. wurden Telegraphensekretär August Brandmeyer in Karlsruhe in eine beim Telegraphenamt Pforzheim neu eingerichtete Stelle versetzt, der charakterisierte Telegraphensekretär Hermann Kold beim Telegraphenamt in Karlsruhe und der charakterisierte Postsekretär Wilhelm Schön beim Postamt 1 dahier etatmäßig angestellt; ferner wurde den Postverwaltern

Wilhelm Friedrich Ganz in Wilferdingen und Friedrich Schilling in Dill-Weissenstein der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. September d. J. wurde der charakterisierte Postsekretär Ernst Mühlaupt in Offenburg bei dem Postamt in Konstanz etatmäßig angestellt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. September 1909 wurde Akkur Karl Lang in Freiburg zu Großh. Bezirksamt Offenburg versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. September d. J. wurde Betriebsassistent Karl Möhner in Redargemünd nach Redargemünd versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Ein offenes Wort.

Im Verein für Sozialpolitik, der soeben in Wien getagt hat, kam es bei Beurteilung der Tätigkeit der Bureaucratie zu harten Zusammenstößen zwischen Prof. Alfred Weber und dem trotz seiner hohen Jahre noch sehr warmblütigen Adolf Wagner. Zum ersten Male wurde das deutsche Beamtentum in gründlicher wissenschaftlicher Form in Schutz genommen gegen landläufige Anschuldigungen.

Der Professor Weber, Heidelberg führte nach der Frankf. Btg. aus: Wir müssen bei der Betrachtung der Bureaucratie auch auf den Fall Schädling zu sprechen kommen. (Sehr richtig!) Wenn wir sehen, wie der Begriff der Selbstverwaltung durch die Bureaucratie ersetzt wird, durch den Begriff der Autorität, müssen wir zu der Anschauung kommen, daß wir in die Hände dieser Bureaucratie keine weitere Macht legen dürfen. (Zuruf: Haben Sie überhaupt eine Selbstver-

waltung in Preußen?) Auf dem Papier ja wohl! Die Bureaucratie schafft Treueverhältnisse, in denen von der Verfassung mit keinem Wort die Rede ist. (Sehr richtig!) Diese Treueverhältnisse, die hier gegenüber einem Bürgermeister betätigt werden, werden von der öffentlichen Bureaucratie gegenüber jedem Menschen postuliert. (Sehr richtig!) Dazu kommt, daß der öffentliche bürocratische Apparat in Wirklichkeit nichts ist als eine Dependenz der politischen Parteienströmungen, der herrschenden Gruppen und der herrschenden Klassen. (Sehr richtig und wahr!) Es ist ein fundamentaler Irrtum, daß die Bureaucratie die Eigentümlichkeit habe, nirgendwo sozial fundamntiert zu sein. Ihre sozialen Fundamente findet die Bureaucratie in den Machtgruppen, die die gesellschaftliche Organisation in der Hand haben. Angesichts dieser Tatsachen muß ich sagen, die Kommunalisierungen und Vertikalisierungen sind doch etwas anderes, als ich sie mit als junger Mann vorgestellt habe. Und dann noch etwas: In unserer reichsdeutschen Kulturpsychologie steht man eine Wandlung zur Pensionsberechtigung. (Weiterkeit.) Ein Wipfelpunkt hat es neulich so ausgedrückt: Deutsch und treu und pensionsberechtigt. (Weiterkeit.) Das ist nicht bloß in der Bourgeoisie vorhanden. Dieses Gift scheidet hinunter in die unteren Schichten. Wenn wir heute Enquêtes über die Arbeiterverhältnisse anstellen und fragen, wohin der Arbeiter strebe, erhalten wir die Antwort, daß das Kind ein pensionsberechtigter Beamter werden soll. (Sehr richtig!) Da haben Sie die Gefahr der Verspöthung bürgerlich und der Verhöhnung der Arbeiter vor sich! Das ist die Hauptgefahr. Die Papaden- und Mamachen-Existenzen, die charakteristischen Leuten den Aufenthalt in ihrer Atmosphäre glatt unmöglich machen, drohen uns auch die großen Massen zu verderben, aus denen heraus wir zu neuen großen Kulturmöglichkeiten gelangen wollen. (Lebhafter Beifall und Inbrunst.) Der charaktervolle Mann kommt gar nicht vorwärts, weil die Bureaucratie ihn nicht herankommen läßt. (Widerspruch und Zustimmung.) Wir müssen deshalb eine absolute scharfe Trennung des parteipolitischen Apparats und des bürocratischen Apparats verlangen, vielleicht durch die Einsetzung von Anstellungsämtern. Diese Ämter würden das Prinzip der Trennung von Politik und Bureaucratie statuieren. Es würden sich ganz andere Menschen anbieten, wenn sie wüßten, daß sie nicht Gesinnungsstumperei zu treiben brauchen, um vorwärts zu kommen. Das Koalitionsrecht und die Arbeiterzuschüsse sind gewiß sehr schön. Aber als rein formale Faktoren haben sie keine große Bedeutung. Ich meine, wir müßten jede agitatorische Aufreißung der Massen, auch wenn uns die Form nicht gefällt, billigen. (Beifall und Inbrunst.) Dieses Mittel ist das einzige Gegengewicht gegen die Gefahr der Verbummung und Vergiftung von der anderen Seite. (Nachen.) Raden Sie nur, das habe ich nicht anders erwartet. Wir müssen auch anerkennen, daß Streiks notwendig sind, weil sie kulturell notwendig sind. Auch die Angestellten müssen streiken dürfen und schließlich kann auch ein Beamter unter Umständen streiken, auch das ist für die Kultur notwendig. (Widerspruch.) Ich gratuliere den Franzosen dazu, daß der starke bürocratische Apparat nicht insandte war, das Temperament, das sie besitzen, zu zerstören. (Beifall.) Bei uns würde man ein solches Temperament kaum mit der Lupe finden. (Sehr richtig!) Und deshalb ist es um so notwendiger, daß wir die Arbeiterangelegenheiten als notwendige Begleiterscheinungen der Ausdehnung der Bureaucratierung unseres Volkes hinnehmen. (Lebhafter Beifall und Zischen.)

Geheimrat Adolf Wagner (Berlin): Daß in Deutschland die Temperamente noch nicht ausgehorben sind, ist uns durch die heutige Rede Professor Webers gezeigt worden. Ich freue mich darüber, daß ich selbst eher an etwas zu viel als an zu wenig Temperament leide. (Weiterkeit.) Was Professor Weber im einzelnen gesagt hat, ist gewiß richtig, aber auch hier müssen wir Vergleiche ziehen. Sind seine Angaben geeignet, uns eine solche Warnung zu sein, wie er es von uns verlangt hat? Je mehr wir kommunalisieren, desto mehr müssen wir auf dem Gebiet des politischen Wahlrechts und parlamentarischer Kontrolle arbeiten. Da muß viel mehr geschehen. Gewiß, an großen Privatunternehmungen kritisiert die Presse, aber sind die großen Privatunternehmungen von dieser Kritik abhängig? Kommunal- und Staatsbetriebe aber sind dieser Kritik mehr ausgesetzt. Diese Betriebe werden von vornherein schon so verwaltet, daß sie möglichst wenig angegriffen werden können. Sie riskieren bei irgend welchen bedenklichen Maßregeln sofort den heftigsten politischen Kampf im Parlament und Stadtverordnetenversammlung. Da haben wir eine viel wirksamere Kontrolle, als Privatbetrieben gegenüber überhaupt denkbar ist. (Sehr richtig!) Gewiß, es passieren Maßregelungen von Arbeitern, und auch ein Lehrer wird einmal wegen politischer Gesichtspunkte zur Disposition gestellt. Aber das wird beseitigt werden können durch eine bessere Kontrolle der Öffentlichkeit. Was können wir denn aber gegen große Privatunternehmen machen? In den Stadtverordnetenversammlungen und Parlamenten kann man im höchsten Maße Kritik üben, Herrn v. Stumm gegenüber aber waren wir ohnmächtig. Was ist die Folge der halben Milliarde Überschüsse, die die preussische Eisenbahn abwirft? Die Folge ist die unbilligere Verteilung von Einkommen und Vermögen. Diese Überschüsse steigern nicht das Vermögen der Reichen und Reichsten, nicht das Vermögen der Leute, die weit über ihre Verdienste hinaus Einkommen besitzen. Diese Überschüsse vermehren auch nicht die Affoziation des Privatreichthums in einzelnen Händen. In diese Affoziation wird damit die Art gelegt und das ist ein großer volkswirtschaftlicher Vorteil. (Lebhafter Beifall.) Wir stehen hier dem bedeutenden Problem gegenüber, daß die kolossale Steigerung der Produktivität der nationalen Arbeit nicht zugute kommt den in nicht seltenen Fällen durch zweifelhafte Manipulationen reich Gewordenen, sondern daß die Vorteile des modernen technischen Fortschritts gerade durch den Staats- und Kommunalsozialismus in die öffentlichen Kassen fließen und damit den breiten Massen ein bedeutender Teil des Nationaleinkommens zur Verfügung ge-

stellt wird. Das ist auch der Gedanke, der dem viel bespotteten Tabakmonopol-Projekt des Fürsten Bismarck zugrunde lag. Bismarck hatte im Auge, die Arbeiterversicherung teilweise aus den Überschüssen des Tabakmonopols zu decken. Man hat gesagt, diese Idee war Bismarck fremd, und man hat sich neuerdings auf seine eigenen Worte berufen. Ich kann mich auf den schriftlichen Bismarck berufen. Ich kandidierte damals für das Parlament und gab in meinen Kandidatenreden diesem Gedanken Ausdruck. Ich habe meine Reden dem Fürsten Bismarck vorgelegt und er hat sich schriftlich mit dieser Idee einverstanden erklärt. Also Fürst Bismarck hatte die Meinung, wir müssen die großen Einnahmequellen so verwalten, daß sie der Gesamtheit der Bevölkerung zugute kommen. Das können wir nur durch staatliche und kommunale Betriebe. Wenn Professor Weber sagte, dadurch ziehen wir einen neuen Bureaucratismus groß, dann frage ich, wie soll die Sache denn sonst gemacht werden? Sie ist nur möglich durch den Bureaucratismus oder gar nicht. Jede andere Form der Verwaltung würde dieselbe Gefahr haben. Brauchte etwa nicht ein Bebel-Liebhaber Sozialismus auch einen Beamtenapparat, gegen den jeder bisherige eine reine Kleinigkeit wäre? (Sehr richtig. Zuruf von Prof. Weber: Ich verlangte Garantien!) Ach, Garantien! Sie sehen es ja an der heutigen Sozialdemokratie, daß die revisionistischen Bestrebungen der Bernstein und Schippel in Acht und Bann getan werden, wie es nirgend bisher in der Kirche geschah. Ist das Freiheit, die wir da sehen? (Lebhafter Beifall und Zischen.) Wir haben in keiner unserer Republiken, in keinem monarchischen Staate eine solche Unterdrückung der Idee, wie wir sie da sehen. Und zum Schluß, nicht die Hohenpollern, nicht die Habsburger allein haben ihren Staat geschaffen, sondern sie haben getan mit dem tüchtigen bürocratischen Apparat, den auszubilden ihnen gelungen war. (Lebhafter Beifall.) (Zuruf des Prof. Weber: Diese Verdienste habe ich nicht bestritten.) Fürst Bismarck war gewiß kein reiner Bureaucrat, aber er war durchaus ein Glied des modernen Beamtentums, mit dem er arbeiten mußte. (Sehr richtig.) Ich sollte meinen, ein Beamtentum, das solche Früchte gezeitigt hat wie der moderne deutsche Staat, müßte vor solchen Angriffen bewahrt bleiben. Da können wir die etwas spöttischen Bemerkungen und Angriffe des Prof. Weber wirklich ablehnen. (Lebhafter Beifall. Prof. Alfred Weber: Das habe ich ja alles gar nicht bestritten.) Mein Eindruck war der, daß Sie im großen und ganzen das System überhaupt verworfen haben. Ihre Anstellungsämter sind auch eine höchst bürocratische Einrichtung. (Sehr richtig!) Das war in Deutschland durch unser Beamtentum geleistet worden ist, steht in der Welt einzig da. Wo die reine Privatthätigkeit herrscht wie in Amerika, sehen wir die Korruption, gegen die alles in Europa Kleinigkeit ist. (Sehr richtig!) Man hat auch uns Professoren in Deutschland, uns Kathedersozialisten mit Strafen bedroht, obgleich wir immer sehr zahme Leute waren. (Weiterkeit.) Man hat uns ein paar Strafprofessoren auf die Nase gesetzt, das war aber auch das Ganze. Gehen Sie aber nach Amerika, wenn Sie da gegen die Trusts schreiben oder sprechen, dann sind Sie fertig! (Sehr richtig!) Die moderne Entwicklung ist notwendig und sie hat sich bewährt. Daß Mängel vorhanden sind, ist selbstverständlich. Es sind aber durchschnittlich immer noch die tüchtigsten Leute auch in die leitenden Stellen gekommen. Wenn ein Land wie England, dem doch die Neigung für die freie Konkurrenz in Fleisch und Blut übergegangen ist, dieselbe Entwicklung zeigt wie die unfreie, so liegen offenbar moderne Entwicklungsbedingungen vor, die darauf hindeuten, für absehbare Zeit wird es bei dieser Entwicklung bleiben. Ich schließe mit den Worten: Ich freue mich, als alter Mann das, was ich von Jugend an gewünscht habe, Verstaatlichung und Kommunalisierung, so erfolgreich in die Wege geleitet zu sehen. Ich zweifele nicht daran, daß sich tüchtige Verwaltungsleute überall finden werden. (Stürmischer Beifall und Gabelklatschen.)

### Französischer Ministerrat.

(Telegramm.)

\* Paris, 29. Sept. Im heutigen Ministerrat in Rouvillat wurde der Wiederzusammentritt der Kammern auf den 19. Oktober festgesetzt. Alsdann beschloß der Ministerrat, zum Andenken an die mit der „République“ verunglückten Luftschiffer am Ort der Katastrophe auf Staatskosten ein Denkmal zu errichten. Auch hat sich unter dem Vorsitz Millerands, des Ministers der öffentlichen Arbeiten, mit dem Minister des Innern, dem Finanz- und dem Kriegsminister eine Kommission gebildet, welche die der Regierung für die „République“ gemachten Anerbietungen prüfen und die Bedingungen festsetzen soll, unter denen die Erlaubnis zur Führung von Luftschiffen erteilt werden kann. Hierauf besprach der Minister des Äußern, Richon, die Lage in Marokko und teilte mit, daß die Antwort Regnaults auf den Protest Mulay Hafids die einmütige Zustimmung der Mächte gefunden habe, deren Vertreter hätten erkennen lassen, daß die Regelung der vom Sultan angeregten Fragen ausschließlich Marokko und Spanien allein angehe. Der Ministerrat beschloß ferner, daß der höhere Marineetat unter dem Vorsitz des Ministers bestehen soll aus vier Vizeadmiralen, die zugleich Generalinspektoren der Geschwader, des Materials, der Marineschulen und der submarinen Verteidigung sein sollen, zweitens dem Vizeadmiral, der Chef des Generalstabs ist, drittens den Vizeadmiralen,

die seit mindestens zwei Jahren das Kommando eines Geschwaders haben. Der Minister des Äußern gab dann die von ihm erteilten Anweisungen zum Protest gegen die grausamen Strafen, die über die gefangenen Anhänger des Roghi verhängt wurden, bekannt und teilte die von Mulay Hafid auf den Schritt der Konsuln in Fez gegebene Antwort mit. Die Bemühungen der politischen Agenten der Mächte hätten es nicht vermocht, vom Sultan bestimmte Zusicherungen zu erhalten, die sie ihrem Auftrage gemäß von ihm sich geben lassen sollten. Sodann besprach der Minister den kretisch-türkischen Zwischenfall.

### Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

**Konstantinopel, 29. Sept.** Die Pforte erhob in Paris wegen der Besetzung von Wadai im Hinterland von Tripolis durch die Franzosen Einspruch. Wadai ist seinerzeit durch das englisch-französische Abkommen der französischen Einflusszone zugewiesen worden.

**Konstantinopel, 30. Sept.** Der russische Botschafter teilte der Pforte mit, daß der Zar die türkische Sondergesandtschaft zwischen 6. und 8. Oktober empfangen könne. Die Gesandtschaft wird unter Führung des Ministers des Äußern am Montag nach Livadia abreisen.

**Konstantinopel, 30. Sept.** Wie auf der Pforte verlautet, erhielt der türkische Gesandte in Sofia den Auftrag, bei der bulgarischen Regierung gegen die Bildung mazedonischer Banden auf türkischem Boden Einspruch zu erheben.

**Konstantinopel, 30. Sept.** Gestern sind drei Bataillone Infanterie nach dem Jemen abgegangen. Es stehen weitere Truppen sendungen bevor.

### Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

**Madrid, 29. Sept.** Aus Anlaß der Besetzung des Guruguberges sind sämtliche öffentliche Gebäude und die meisten Privathäuser besetzt. In den Operationen nahmen 17 Kompagnien, drei Batterien Artillerie, drei Jüge Kavallerie und eine Genieabteilung teil. Die neue Stellung, in der vier Kompagnien des Regiments von Melilla verbleiben, ist sofort besetzt worden.

**Paris, 30. Sept.** Aus Tanger wird berichtet, daß seit einiger Zeit europäische und besonders französische Schüllinge im Inneren Marokkos seitens der Beamten des Maghzen Schädigung und Mißhandlungen erfahren, und daß der Maghzen sich weigert, diesen Schüllingen eine Entschädigung zu gewähren. Der französische Gesandte hat deshalb seiner Regierung vorgeschlagen, die gesamten Einnahmen der Hafenzölle sofort mit Beschlag zu legen, um aus diesen Geldern den von den Beamten des Maghzen ausgeplünderten Schüllingen eine Entschädigung zu gewähren.

### Die Hudsonfeier.

(Telegramm.)

**Newyork, 30. Sept.** Zu Ehren der bei der Hudson-Fultonfeier anwesenden offiziellen Vertreter von 28 Nationen wurde ein glänzender Festbankett veranstaltet. Auf die Ansprache des Vizepräsidenten Sherman dankte Großadmiral v. Köster für die glänzende Aufnahme der deutschen Offiziere und für die freundlichen Worte über die deutsche Marine, die ein neues Glied in der langen Kette der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika bildeten. Er wies auf den durch die Weltreise der atlantischen Flotte geschaffenen glänzenden Rekord hin. Er könne nur sagen, die deutsche Marine, vom Kaiser beginnend bis zum jüngsten Offizier, sei mit dem gespanntesten Interesse der erfolgreichen Fahrt gefolgt. Mit Freunden, fuhr Großadmiral v. Köster fort, spreche ich unsere aufrichtigsten Glückwünsche zu dem glänzenden Beweis Ihres Könnens aus. Wohin die Flotte kam, war sie ein Friedensherold, so die Tatsache beweise, daß die mächtige Flotte kein Hindernis der Friedensliebe, sondern eine Garantie dafür ist. Wir bedauern nur, daß auf der Heimfahrt der Flotte Deutschland zu weit ablag, um die Ehre zu genießen, die Flotte als Gast zu begrüßen und die Gastfreundschaft erwidern zu können, deren wir so oft in Ihrem großen Lande uns erfreuten. Mein Hoch gilt dem Gedeihen der amerikanischen Flotte und ihren tapferen Offizieren.

Großadmiral v. Köster und Admiral Seymour nahmen eine Parade der Kadetten ab.

### Von der Luftschiffahrt.

**Johannestal, 29. Sept. (Tel.)** Rougier und Latham sind heute für den Dauerpreis, den Geschwindigkeits- und den Höhenpreis geflogen. Rougier machte 31 Runden in einer Stunde 33 Min., Latham 27 Runden in einer Stunde 20 Min. Die Höhe ist noch nicht offiziell bekannt. Sie kann ungefähr 100 bis 110 Meter betragen haben. Molon hatte gerade eine Runde gemacht, als Farman über ihn flog und einen heftigen Luftzug verursachte, die Molon gegen die Barriere warf. Molons Aeroplan wurde stark beschädigt, während Molon unverletzt blieb. Farman machte zehn Runden in 28 Min. 18 Sec. in einer Höhe von ein bis fünf Meter. Vesa machte nach vielen fruchtlosen Startversuchen zwei Runden in einer Höhe von ungefähr 15 bis 20 Meter und fiel plötzlich infolge eines Motordefektes vor der Hofloge aus einer Höhe von 12 Metern

herab, jedoch so sanft, daß nur ein Mad brach. Das Wetter war günstig, bei einer Windstärke von 1 bis 3 Sekundenmetern.

**Potsdam, 30. Sept.** Orville Wright unternahm heute vormittag auf dem Vorküster Felde einen wohl gelungenen Aufstieg, dem auch die Kaiserin beiwohnte.

**Frankfurt, 30. Sept.** Zu der am Sonntag beginnenden Fliegerwoche sind u. a. folgende Flieger gemeldet: Latham, Rougier, Vleriot, de Caters, Sanchez Vesa, Edward Dufour, Molon Nervo, Sido Jatho und Euler.

**Strasbourg, 30. Sept.** Nach Mitteilung der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt finden in den Morgenstunden des Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 6., 7. und 8. Oktober internationale Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**Paris, 30. Sept.** Der von der Kriegsverwaltung bestellte Lenkballon „Conell Renard“ unternahm gestern vom Übungsplatz bei Reims eine trotz heftiger Windstöße sehr gelungene einständige Auffahrt, bei welcher er über die Kathedrale bei Reims hinwegflog.

**Newyork, 28. Sept. (Tel.)** Die Luftschiffer Tomlinson und Baldwin sind mit ihren lenkbaren Ballons heute zu einer Wettfahrt nach Albany aufgestiegen, wofür die „Newyork World“ einen Preis von 10 000 Dollars ausgesetzt hat. Wilbur Wright flieg heute auf der Gouverneurinsel auf und umflog die Freiheitsstatue.

**Newyork, 29. Sept. (Tel.)** Luftschiffer Baldwin ist mit seinem Luftschiff im Norden der Stadt herabgestürzt. Er fiel in den Hudson, blieb aber unverletzt.

**Newyork, 30. Sept. (Tel.)** Dem gestrigen Fluge Wilbur Wrights wohnten Tausende von Schaulustigen bei. Beim zweiten Fluge kreuzte Wright den Hafen von Newyork, schwebte nach dem Fluge um die Freiheitsstatue eine Zeit lang über dem Hudson und dem Meere und kehrte schließlich ohne Unfall nach Governor Island zurück.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erteilte heute mittag in Schloß Mainau den nachgenannten Personen Audienz: dem Amtsrichter Straub in Engen, dem evangelischen Stadtpfarrer Schulz in Radolfzell, dem Landgerichtsrat Trolle in Konstanz, dem Direktor der Realschule Zimmermann in Singen, dem Amtsrichter Winter in Radolfzell, dem Vorstand der Realschule Hofrat Dr. Roder in Überlingen, dem Finanzamtmannt Scharrerberger in Stockach, dem Postinspektor Walter in Konstanz, dem katholischen Pfarrer Schwarz in Überlingen, dem Amtsvorstand Oberamtmann Hepp in Engen und dem Direktor des Lehrerseminars Boos in Meersburg.

**(Großherzogliches Hoftheater.)** Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns geschrieben: Zu Ehren Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen findet am Montag den 4. Oktober abends 8 Uhr eine Festvorstellung in festlich geschmücktem Hause statt. Auf Allerhöchsten Befehl wird Richard Wagner's „Die Fliegende Holländer“ aufgeführt werden. Die Besucher der Vorstellung werden gebeten, in festlicher Kleidung, Damen in hellen Kleidern, Herren im Frack oder schwarzen Überrock, zu erscheinen.

**(Thomaausstellung in Karlsruhe.)** Im Mißverständnis vorzubeugen, wird vom Karlsruher Verkehrsverein betont, daß die in Karlsruher Kunstverein gebotene Thomaausstellung mit der nun geschlossenen Thomaausstellung in Frankfurt nichts zu tun hat. Die Karlsruher Ausstellung bringt eine völlig neue Auswahl von Bildern, darunter fast durchweg Werke, die wenig oder gar nicht bekannt sind. Alle Schaffensgebiete des Meisters Thoma werden vertreten sein. Ölmalerei, Aquarelle, Radierungen, Lithographien und Buchschmuck. Eine besondere Abteilung bildet das kunstgewerbliche Schaffen des Meisters. Außer dieser den Monat Oktober dauernden Ausstellung im Kunstverein wird auch noch das Thomanusäum um jeden Tag zugänglich sein. Es enthält in besonderem Anbau an die Gemäldegalerie die Werke Thomas über die christlichen Feiertage und in den Vorräumen eine prachtvolle Auswahl Thomascher Bilder und Zeichnungen. Dieses Thomamuseum wird künftig ein hervorragender Anziehungspunkt für Karlsruhe sein.

**(Stadtparkkonzert.)** Sonntag den 3. Oktober d. J. vormittags halb 12 bis mittags halb 1 Uhr wird im Stadtpark bei günstiger Witterung die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr ein Freikonzert veranstalten.

**(Wachparabelfonzerte.)** Nach Mitteilung der königlichen Kommandantur an den Verkehrsverein werden die Wachparabelfonzerte auf dem Schloßplatz während des Monats Oktober noch Sonntags, Mittwochs und Freitags stattfinden. In den Monaten November bis einschließlich März werden Parabelfonzerte nur Sonntags und Mittwochs abgehalten werden.

**(Beiträge für die Landwirtschaftskammer.)** Zurzeit wird den Gemeindeverwaltungen des Landes von den Großbezirksämtern die Frage vorgelegt, ob die anzufordernden Beiträge für die Landwirtschaftskammer von den einzelnen Beitragspflichtigen erhoben oder wie vielfach bei der Landwirtschaftskammer von der Gemeindekasse bezahlt und auf die Gemeindeumlage übernommen werden sollen. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Entschädigungen haben sich die Gemeinden meist für den letzteren Weg entschieden, zumal in den ländlichen Gemeinden fast alle Einwohner beitragspflichtig sind und die Beiträge im einzelnen für die Beitragspflichtigen so niedrig sind, daß ihre Einzelnziehung unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würde.

**(Die Rennen des Karlsruher Reitervereins.)** Die, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag den 24. Oktober d. J. nachmittags 2 Uhr auf dem Rennplatz östlich der Ettlingerstraße stattfinden, versprechen in jeder Hinsicht interessant zu verlaufen. Ganz besonders dürften die „Landwirtschaftlichen Rennen“ Interesse erwecken, die stets gut besucht waren. Die Rennpreise sind gegen frühere Jahre erhöht worden. Die Rennbahn befindet sich in tadelloser Verfassung. Anmeldung zur Beteiligung an den Rennen, auch an den landwirtschaftlichen, werden noch bis zum 2. Oktober d. J. im Geschäftszimmer der 28. Kavalleriebrigade, Belfortstraße 7 in Karls-

ruhe, entgegengenommen. Dort ist auch das Rennprogramm und eine Zusammenstellung der Rennbedingungen erhältlich.

**(Am Apollatheater)** ist vom 1. bis 15. Oktober wieder ein vollständig neues Spezialitätenprogramm, es finden täglich abends 8 Uhr Vorstellungen statt. Außerdem ist jeden Sonntag und Feiertag nachmittags 4 Uhr große Familienvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß ab 2. Oktober an Wochentagen täglich von 4 bis 7 Uhr Kinematographenvorstellung stattfindet zu kleinen Eintrittspreisen. Mittwochs und Samstags beginnen dieselben um 3 Uhr mittags.

**(Sitzung der Strafkammer II vom 29. September.)** Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schuberger. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Im Verlaufe der Forzheimer Maurerfreibewegung, an der er sehr starken persönlichen Anteil nahm, hatte sich der Maurer Nikolaus Bernhart aus Bühl zu Tätligkeiten hinreichend lassen und gegen die Generaubeordnung vergangen. Er mußte sich deshalb zweimal vor dem Schöffengericht Forzheim verantworten, das ihn am 7. Juli wegen Körperverletzung und Vergehens gegen § 153 G.-O. mit 10 Tagen Gefängnis und am 21. Juli wegen Vergehens gegen § 153 G.-O. mit 5 Tagen Gefängnis bestrafte. Gegen beide Urteile legte Bernhard Berufung ein, die heute als unbegründet verworfen wurde. — Vor dem Orte Elmendingen ereignete sich am 11. April bei einer Automobilfahrt ein schwerer Unfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Dieser verhängnisvolle Vorgang fand heute ein gerichtliches Nachspiel. Vor der Strafkammer stand der 32 Jahre alte Friedrich Deeg aus Elmendingen, Chauffeur bei Karl Hertner in Forzheim, angeklagt der fahrlässigen Tötung. Er machte am 11. April mit einem noch nicht vollständig aufmontierten Hertner'schen Automobil eine Probefahrt, die ihn nach Baden, Gernsbach, Langenab und Elmendingen führte. Nicht weit von dem letzteren Orte traf Deeg seinen Bruder Gustaf, der gerade von einer Verabingung zurückkehrte und sich auf dem Heimwege nach Elmendingen befand. Er ließ diesen in das Automobil einsteigen, um ihn dahin mit mitzunehmen. Der Angeklagte fuhr sehr rasch in den Ort Elmendingen hinein und mit der gleichen Schnelligkeit durch eine Straßkurve. In dieser Kurve wurde Gustaf Deeg aus dem Automobil geschleudert, wodurch er solche Verletzungen erlitt, daß nach 10 Minuten der Tod eintrat. Die Anklage machte Deeg zum Vorwurf, daß er den Unfall herbeigeführt habe, da von ihm die nötige Vorsicht außer acht gelassen worden sei. Er hätte den Verunglückten, der sich auf dem provisorisch besetzten hinteren Sitze befunden habe, auf die Gefährlichkeit des Automobilfahrens aufmerksam machen müssen. Aus dem Verhandlungsergebnis ging hervor, daß Gustaf Deeg, als das Automobil durch die Kurve fuhr, aufgestanden war, den rechten Fuß auf das Trittbrett gestellt hatte und den Hut schwenkte. Dadurch scheint er den Halt verloren zu haben und bei der raschen Fahrt des Kraftwagens herausgestürzt zu sein. Angesichts der Beweislage konnte das Gericht die Überzeugung von einem strafbaren Verschulden des Angeklagten nicht gewinnen und sprach diesen deshalb frei. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde die Anklage gegen den in Forzheim wohnhaften Tagelöhner Lorenz Koffi aus Tomaso wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Der Angeklagte erhielt wegen verübten Vergehens gegen § 176.3 A.-St.-G.-B. drei Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — In der Berufungsinstanz des Kaufmanns Emil Hagen aus Hamburg wegen Übertretung des § 79 A.-St.-G.-B. erging ein freisprechendes Urteil. — Die Anklage gegen den Tagelöhner Friedrich Hülle aus Billweisenstein und Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei mußte wegen nichtiger weiterer Erhebungen vertagt werden. — Gegen den Eigendieber Wilhelm Ott aus Hottenburg, wohnhaft in Forzheim, erkannte das Gericht wegen Sittlichkeitsvergehens auf 6 Monate Gefängnis. — In der Nacht zum 21. März stieg der Fuhrknecht Karl Hummerle aus Forzheim über einen 1 Meter 80 hohen Gartenzaun in das Anwesen des Suger-Schneider in Forzheim ein und entwendete aus dessen Taubenstall sechs Tauben im Werte von 10 M. Er wollte die Tauben zur Jagd verwenden. Als Kämmerer merkte, daß der Verdacht des Diebstahls sich gegen ihn richtete, ergriff er die Flucht. Er wurde am 4. Sept. in Stuttgart ermittelt und verhaftet. Die gestohlenen Tauben konnte der Eigentümer zurückerhalten. Der Angeklagte wurde mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Die Anklage gegen den Tagelöhner David Heinrich auch aus Feuerbach und Frida Baier gesch. Francis aus Forzheim wegen Vergehens gegen § 173 A.-St.-G.-B. gelangte nicht zur Verhandlung. — Die kürzlich gemeldete Verurteilung des Milchhändlers Leopold Ernst aus Einfort wegen Vergehens gegen § 87 a A.-St.-G.-B. erfolgte nicht wegen Verkaufes verdorbener Milch, sondern deshalb, weil sich die hierher gebrachte Milch in unreinen Namen befunden hat.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Als heute mittag gegen 12 Uhr ein Kaufmann aus München mit seinem Automobil von Strassburg kommend durch die Karlsruher fuhr, versprang ihm bei der Amalienstraße das Auspuffrohr, offenbar infolge Überhitzens, wobei sich das in der Maschine befindliche Öl entzündete. Da der Führer den Hauptbehälter noch rechtzeitig abschließen konnte, war eine Explosion zu vermeiden. Das brennende Öl und Benzin wurde von einem hiesigen Fahrradhändler alsbald gelöscht, so daß das Automobil nur gering beschädigt wurde. Personen wurden bei dem Vorgange, der eine größere Menschenmenge anlockte, nicht verletzt.

**(Merklingen (A. Adelsheim), 29. Sept.)** Entgegen der Vorschrift des Art. 20 Tropfen zu nehmen, trank der Tagelöhner Ludwig Arnold ein Opiumfläschchen auf einmal aus, verfiel in einen tiefen Schlaf und starb.

**(Freiburg, 29. Sept.)** Gestorben ist der 30jährige ledige Braumeister Walter Richter an den schweren Verletzungen, die er sich in selbstmörderischer Absicht durch einen Revolverbeschuß beigebracht hatte. Er verletz, wie berichtet, den Sehnerve so schwer, daß alsbald völlige Erblindung eintrat.

**(Badenweiler, 29. Sept.)** In dem festlich geschmückten idyllischen Kur- und Badeort Badenweiler sind gestern und heute die Mitglieder des Vereins Schwarzwälder Gastwirte zur 17. Hauptversammlung dieses Vereins erschienen. Der gestrige Vormittag war der Beschäftigung der Sebenswürdigkeiten Badenweilers gewidmet, worauf ein Aufenthalt in dem bunten Kurpark mit seinen alten Raumbeständen und seinen lauschigen Buschwinkeln bei den Klängen des Kurorchesters die Zeit angenehm vertrieben ließ, bis gegen Mittag sich die zahlreich eingetroffenen Gäste bei einem Gabelfrühstück bei Hotelier Glöser (Hotel Sommer) zusammenfanden. Nachmittags 3 Uhr begann der geschäftliche Teil der Generalversammlung im Saale des Kurhauses. Der Vorsitzende des Vereins, Hotelier Diesel-Hornberg, eröffnete dieselbe, der als Vertreter der Regierung und der Kurverwaltung Badenweiler Regierungsassessor Freiber von Robman und im Auftrag der Gemeinde Bürgermeister Vertschin anwohnten, mit Worten freundschaftlicher Begrüßung. Die beiderseitigen Vertreter hielten die Gäste herzlich willkommen und wünschten den Verhandlungen geistlichen Verlauf. Der von dem Vorsitzenden hierauf erstattete Jahresbericht ließ eine umfangreiche und nachhaltige

Tätigkeit des Vorstandes erkennen, welche all dem Zwecke dienlich, den Schwarzwald mit seinen Naturschönheiten der breiten Masse bekannt zu machen und auf seine Vorzüge hinzuweisen, sowie den Fremdenstrom dahin zu lenken. Es sind zu diesem Zwecke 8000 in deutscher und 2000 in französischer Sprache abgefahrene Führer durch den Schwarzwald zur Verfügung gelangt. Der Verein zählt zurzeit 195 Mitglieder; die Einnahmen beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 11 319 Mark und die Ausgaben auf 6721 Mark, so daß ein Saldo von 4598 Mark verbleibt. Für Reklamen sind 2426 Mark verausgabt worden. Der Voranschlag für das neue Geschäftsjahr, wie auch der Jahresbericht und die Jahresrechnung fanden die Genehmigung. Als Ort der nächsten Tagung wurde Schönau im Wiesental bestimmt. Ein Antrag, die nächstjährige Generalversammlung mit derjenigen des internationalen Hotelbesitzervereins in Baden-Baden gleichzeitig abzuhalten, fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Hiermit schloß der geschäftliche Teil. Gegen 7 Uhr abends trafen sich die Teilnehmer im festlich geschmückten Speisesaal des Hotels Römertal. Der Vorsitzende des Vereins, Hotelier Diesel-Hornberg, gedachte in seiner Begrüßungsansprache dem wirksamen Schutze und der Förderung der Vereinsbestrebungen durch die beiden Regierungen und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den König von Württemberg und auf Seine königliche Hoheit den Großherzog von Baden aus. Der Vertreter der Kur- und Badeverwaltung Badenweiler, Kurkommisjär Amtmann Dr. Keller, begrüßte die Teilnehmer in herzlichster Weise. Er wies auf die gemeinsamen Ziele hin, die sowohl Kurverwaltung wie Hotelbesitzer im beiderseitigen Interesse zu verfolgen haben und freute sich, das gute Einverständnis beider Teile konstatieren zu können; sein Hoch galt den Gästen. Es folgten sodann noch mehrere Trinksprüche, darunter auch ein solcher auf die Wirtsin des Hauses, die langjährige bewährte Inhaberin des Hotels Römertal, Frau Verta Jöner. Nach Beendigung des Mahles verfügten sich die Teilnehmer in das Kurhaus zum Festball. Heute vormittag wurde eine vom Wetter sehr begünstigte Wagenfahrt nach dem Blauen unternommen, die die Tagung beschloß.

**Konstanz, 30. Sept.** In einem Neubau in der Turnierstraße stürzte ein Gerüst zusammen. Ein Baumeister und drei Maurer wurden lebensgefährlich verletzt.

**St. L.A. Am 20. September 1909 waren** — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schweinefleisch 8 Amtsbezirke mit 16 Gemeinden verseucht und zwar: Amtsbezirk Breisach mit 1 Gemeinde, Emmendingen (3), Staufen (1), Waldkirch (7), Schoßheim (1), Wolfach (1), Wiesloch (1) und Eberbach (1).

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 30. Sept.** Seine Majestät der Kaiser verlieh dem sächsischen Kriegsminister Freiherrn von Hausen den Schwarzen Adlerorden.

**Berlin, 30. Sept.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, hat sich zum Vortrage bei dem Kaiser nach Rominten begeben. — Der Reichszentralrat v. Bethmann-Hollweg geht morgen hierher zurück.

**Berlin, 30. Sept.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht im Hinblick auf die in den Kreisen der Gembertreibenden und Haushaltungsvorstände infolge falscher Interpretation des § 4 Abs. 5 der Essigsäure nachsteuer-Verordnung aufgetauchten Befürchtungen darauf aufmerksam, daß die am 1. Oktober 1909 im Besitze von Gembertreibenden und Haushaltungsvorständen befindlichen Mengen von nicht mehr als 10 kg wasserfreier Essigsäure nach § 1 der Nachsteuerverordnung von der Steuer befreit sind. Die Mengen von 10 kg bleiben auch dann steuerfrei, wenn größere Vorräte vorhanden sind.

**Bremen, 29. Sept.** In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung des Norddeutschen Lloyd wurde über das Geschäftsergebnis der ersten sechs Monate berichtet, daß die Betriebsüberschüsse nach Abzug der Generalunkosten und Zinsen ca. 5 Millionen Mark betragen gegenüber einem Betriebsverlust von ca. 7 Millionen Mark in dem besonders ungünstigen vorigen Jahre. Die Besserung von rund 12 Millionen Mark ist hauptsächlich eine Folge der erhöhten Einnahmen im nordamerikanischen Geschäft, speziell hat der Zwischenverkehrsverkehr zugenommen, der 68 664 gegen 17 730 Personen in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug. Auch das zweite Halbjahr hat sich bisher weiter befriedigend entwickelt.

**Wilhelmshaven, 30. Sept.** Heute mittag wurde auf der Kaiserlichen Werft der Stapellauf des Linien Schiffes „Oldenburg“ vollzogen. Oberpräsident von Mecklenburg hielt die Taufrede, worauf die Fürstin zu Inn und Kniphausen das Schiff auf den Namen „Ostfriesland“ taufte.

**Dresden, 28. Sept.** Der frühere Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen ist heute abend gestorben.

**Krag, 29. Sept.** In der heutigen Vollversammlung der deutschen Landtagsabgeordneten wurde ein Vermittlungsvorschlag als unannehmbar abgelehnt. Damit sind die Verhandlungen zur Flottmachung des Landtags endgültig gescheitert.

**Paris, 30. Sept.** „Petit Parisien.“ Die Flucht des Schiffskapitän Kais wurde nicht bloß, wie man ursprünglich vermutete, durch eine Geldunterstützung veranlaßt. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung befürchtet die Marinebehörde, daß der flüchtige Offizier sich geheimer Schriftstücke bemächtigt habe.

**Paris, 30. Sept.** Aus Bordeaux wird berichtet: Der Präsident der Republik, der sich am nächsten Sonntag auf sein Landgut im Departement Lot et Garonne begibt, wurde auf seiner Reise auf dem Bahnhof von Bordeaux vom Generalrat des Norddepartements empfangen, um den zwischen dem Generalrat und dem Ackerbauminister entstandenen Zwist zu schlichten. Präsident Fallières werde bei dieser Gelegenheit in betreff der Abgrenzung des Bordeaux-Weingebiets eine die Departements Lot et Garonne und Gironde betreffende Lösung vorschlagen; auch der Ackerbauminister werde den Präsidenten auf dieser Fahrt begleiten.

**London, 30. Sept.** Das Oberhaus nahm die irische Landbill in zweiter Lesung an. Dieses Gesetz, das sich mit dem im vergangenen Jahre vom Chefsekretär für Irland, Leibold, eingeführten Maßregel deckt und das die Billigung des Unterhauses gefunden hat, ist bestimmt, das bereits in Irland eingeführte System des Landkaufes zu erleichtern. Es enthält zahlreiche komplizierte finanzielle und administrative Vorschläge, so will es in gewissen Teilen Irlands für den Notfall den Zwangskauf einführen. Obgleich die Lords das Gesetz in zweiter Lesung angenommen haben, erwartet man von dieser Seite noch einschneidende Änderungen. Das Schicksal des Entwurfes ist ungewiß. Im Laufe der Verhandlungen fragte Langford, ob das Haus die Finanzvorschläge des Entwurfes zu verbessern in der Lage sei. Der Lordgeheimsekretär Earl of Crewe erwiderte, es sei noch nicht Gegenstand der Beratung gewesen, ob eine Vermehrung oder Verminderung der öffentlichen Lasten zum Wirkungskreis des Hauses gehöre.

**London, 29. Sept.** Zum Lordmarch von London ist der der katholischen Kirche angehörende Sir John Knill gewählt worden.

**Portsmouth, 30. Sept.** Das Schlachtschiff „Neptun“, das der verbesserten Dreadnoughtklasse angehört, ist heute hier vom Stapel gelaufen. Es hat eine Wasserverdrängung von 20 250 Tonnen. Die Geschwindigkeit beträgt 21 Knoten. Seine Ausrüstung wird aus zehn 12-Zölligen Geschützen und einer Antitorpedoeinrichtung bestehen, deren Geschütze einen Durchmesser von 4,7 Zoll haben werden.

**Buenos Aires, 30. Sept.** Die Revolution, die schon seit einem Monat in Paraguay latent vorhanden ist, nahm in den letzten Tagen einen engeren Umfang an. Zahlreiche Banden bemächtigten sich verschiedener Punkte an der Grenze, so namentlich des Ortes Villa France, Villa Oliva, Pedro, Gonzales, Itocera, Itabiru. Die Bewegung geht von der Colorado-Partei aus, deren Haupt General Caballero ist. Die liberale Partei dürfte sich anschließen. Die Regierung von Paraguay stellte den telegraphischen Verkehr unter Zensur, ihre Lage soll sehr bedenklich sein.

**Tábris, 30. Sept.** In Choi ließen die Jidais den Gouverneur von Urmia, der nach Choi entsandt worden war, nicht in die Stadt. Der Generalgouverneur von Ascherbeidchan hat daher beschloffen, den früheren Führer der Jidais von Urmia, Said Us Memalik dorthin zu entsenden, um die Jidais zu entwaffnen.

### Verschiedenes.

**Berlin, 30. Sept. (Tel.)** Gestern abend spielten mehrere Knaben in der Fienburgerstraße. Einer davon hantierte mit einem kleinen Revolver. Die Kugel entlud sich. Das Geschöß drang dem 12jährigen Franz Malquis in den Kopf. Schwere Verletzung wurde er zu einem Arzt gebracht. Leider ist nach Ansicht der Ärzte wenig Hoffnung auf Erhalten seines Lebens vorhanden.

**Ulm, 30. Sept. (Tel.)** In der St. Petrikirche fiel die 1400 Pfund schwere Glocke während des Läutens infolge Abstoßens aus dem Schlingel. Die starken Träger des Glockenturmes stiegen die Glocke ab. Der Glöcker konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

**Wien, 30. Sept. (Tel.)** In Meltschin war das Gerücht verbreitet, daß die Zöglinge der Fürsorgeanstalt nach Lichtenberg bei Berlin zurückgebracht werden sollten. Deshalb suchten 12 das Weite. Einer hat sich selbst getötet.

**Breslau, 30. Sept. (Tel.)** Der kürzlich verstorbene Schwachmeyer Arnold Schottländer vermachte der Stadt 300 000 M. und überließ seinem Bruder die Zweckbestimmung, wenn er die Summe auf eine halbe Million abrunde.

**Breslau, 30. Sept.** Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Oppeln ist die katholische Volksschule in Godelshütte gestern wegen einer unter den Schülern ausgebrochenen Scharlachepidemie bis auf weiteres geschlossen worden. In ganzen sind 150 Erkrankungen polizeilich gemeldet. In einzelnen Familien sind bis zu fünf Kinder erkrankt. Auch in Gogow ist die Schule geschlossen. Von den dortigen Schülern sind 80 erkrankt, 7 gestorben.

**Breslau, 29. Sept.** Gestern abend kam es in öffentlichen Zentrumsversammlungen zu stürmischen Szenen. Nach der Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer-Neichenbach über die Finanzreform sprach der Sozialist Loebe. Er meinte, die vielen Millionen, die als Peterspennige nach Rom gingen, sollten dem schwedischen Generalstreik zugute kommen. Loebe wurde nach einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie vom Stuhl herabgerissen und mit Häufen und Schimen bedeckt. Die Freunde Loebes kamen ihm zu Hilfe und es entspann sich ein wilder Kampf, worauf die Versammlung, nachdem die Polizei eingegriffen hatte, von dem Vorsitzenden aufgelöst wurde.

**Beuthen (Oberschlesien), 30. Sept.** Wie sich erst jetzt herausstellte, war eine Hündin des Oberförsters Stoeck in Tatzschau nebst fünf Jungen, die er verjagt hatte, von Tollwut befallen. 15 Personen, die von den Hunden gebissen wurden, mußten sich nach Breslau begeben, um sich in der Univeritäts-Klinik einer Pasteurischen Schutzimpfung zu unterziehen.

**Sahnis, 28. Sept. (Tel.)** Auf dem Iferwege zwischen Sahnis und Stubbenhammer wurden heute mittag zwei Personen — ein Ehepaar — erschossen aufgefunden. Die näheren Umstände lassen auf Raubmord schließen. Wertgegenstände wurden bei den Leiden nicht gefunden, die Taten waren durchsucht. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Obenbürg, 30. Sept. (Tel.)** Drei Dragoner, die auf einen Wachtmeister während der Nacht mit Steinen geworfen hatten, wurden vom Kriegsgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Münster i. W., 30. Sept.** In der Südstraße stahl ein Fremder ein Fahrrad, stieg auf und fuhr davon. Der Eigentümer des Fahrrades nahm sofort die Verfolgung auf. Als der Dieb dies merkte, sprang er vom Rade, zog einen Revolver und erschah den Verfolger. Der Täter ist noch nicht verhaftet.

**Dortmund, 30. Sept. (Tel.)** Die ganze Familie des Gutsbesizers Sudpaul in Rottum ist nach Genue von Pfau-

men, die in einem Kupferkessel gedämpft waren, erkrankt. Sudpaul ist bereits gestorben. Drei andere Personen schweben noch in Lebensgefahr.

**Gustlich, 28. Sept. (Tel.)** Heute vormittag um 9 Uhr 8 Minuten liefen sieben Arbeitswagen aus dem Gallar-Tunnel ab bis zur Station Metternich, wo sie auf ein leeres Nebengleis geleitet wurden und überfahren daselbst den Freiloch, die gegenüberliegende Straße und drangen in ein Haus, dessen Bewohner verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Vielefeld, 30. Sept. (Tel.)** In der gegenwärtig hier stattfindenden Generalversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde die große Liebesgabe von 22 858 M. der Gemeinde Polphen in Pommern zugewiesen. Auch eine Reihe anderer Gemeinden erhielten erhebliche Beiträge.

**Straubing, 30. Sept. (Tel.)** Das Schwurgericht zu Straubing verurteilte die beiden Bankiers Ernst und Joseph Rappenberg aus Landsbut unter Einrechnung der ihnen bereits früher zubilligten fünfjährigen Gefängnisstrafe wegen Depotunterschlagung zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

**Wipit (Provinz Utrecht), 29. Sept. (Tel.)** Hier ist heute ein zweiter Cholerafall aufgetreten.

**München, 30. Sept. (Tel.)** Im Kloster Oberfeld verweigerten die Zöglinge den aufsichtsführenden Ordensschwwestern den Gehorham. Die Polizei verhaftete deshalb vier Mädchen.

**Wien, 30. Sept. (Tel.)** Das Automobil der Prinzessin Luise von Coburg ließ gestern nachmittag auf der Fahrt nach Budapest so heftig gegen ein anderes Automobil, daß beide umstürzten und fast gänzlich zertrümmert wurden. Die Prinzessin und die übrigen Insassen blieben unversehrt.

**Archangel, 29. Sept.** Eine von Gouverneur Sosnowsky nach Rawaja Semlja entsandte Expedition ist hierher zurückgekehrt. Die Expedition hat eine zweihundert Werst lange Strecke der Ostküste der Insel von Suchoi Kosi bis zur Admiralitätshalbinsel erforscht und dabei eine bequeme nur 30 Werst lange Durchfahrt zwischen der Kreuzbucht an der Varents-See und dem Karisches Meer entdeckt. An der Kreuzbucht ist sie auf Steinlohlenlager gestochen. Die Vucht ist zur Begründung einer Fischkolonie in Aussicht genommen.

**Newyork, 30. Sept. (Tel.)** Bei dem gestrigen Wettrudern der amerikanischen und fremden Kriegsschiffe anlässlich der Hudsonfeier gewann eine Bootsmannschaft des Kreuzers „Victoria Luise“.

**Newyork, 30. Sept.** Bei dem 2. internationalen Wettrudern in amerikanischen Booten siegte die Amerikaner. Die Mannschaft der „Dresden“ behauptete den zweiten Platz. Die siegreiche Mannschaft der „Victoria Luise“ erhielt eine silberne Trophäe, silberne Medaillen und einen Geldpreis. Nachmittags waren die Delegierten Gäste der Militärakademie in West-Point.

### Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 30. Sept. Abt. C. 5. Ab. Vorst. „Judith“, Tragödie in 5 Akten von Hebel. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 1. Oktober. Abt. A. 6. Ab. Vorst. „Der Wüßhals oder die Stimme der Natur“, komische Oper in 3 Akten von Lorhing. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 2. Oktober. Abt. B. 5. Ab. Vorst. „Geographie und Liebe“, Lustspiel in 3 Akten von Björnsterne Björnson. Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 3. Oktober. Abt. A. 7. Ab. Vorst. „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Smetana. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 4. Oktober. 3. Vorst. außer Ab. Festvorstellung zu Ehren H. R. H. des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen auf Allerhöchsten Befehl: „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Über die Plätze im I. und II. Rang, sowie einen Teil der Sperrsitze I. Abt. ist Höchsten Orts verfügt.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 30. September 1909.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wieder erheblich umgekehrt. Die Depression über Norddeutschland weicht nach Frankreich und England ab und an seine Stelle tritt ein Gebiet niedrigen Druckes getreten, das mehrere flache Minima u. a. über Südwest-Deutschland aufweist. Das Wetter ist deshalb trüb und vielfach regnerisch geworden. Da das Ortsbarometer steigt, so scheint sich der hohe Druck wieder binnwärts ausbreiten zu wollen; es sind deshalb abnehmende Regenfälle, wenig veränderte Temperatur und wechselnde Bewölkung zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 30. September, früh:

Lugano bedeckt 14 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Nizza halbbedeckt 16 Grad, Triest bedeckt 16 Grad, Florenz Regen 15 Grad, Rom wolfig 13 Grad, Cagliari heiter 19 Grad, Windstift wolfig 15 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
29. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.8	12.6	10.3	96	NNW	Regen
30. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.4	11.5	10.1	100	W	bedeckt
30. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	753.2	16.5	8.9	64	NNW	

Höchste Temperatur am 29. September: 16.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 30. September, 7<sup>00</sup> früh: 17.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. September, früh: Schutterinsel 1.78 m, gefallen 2 cm; Neßl 2.16 m, gefallen 4 cm; Maxau 3.91 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.02 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

1899  Biologische Abwasser-Kläranlagen. Einrichtung von Kurbädern, Krankenhäusern. — Warmwasser-Bereitungs- und Heizungs-Anlagen — Emil Schmidt & Cons., Ingenieure.

**Verein Genesungsfürsorge**  
(Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende).

Am 27. September d. Js. verschied an den Folgen eines Schlaganfalls die Oberin unseres Genesungsheims Rohrbach

**Frau Emma Kühn.**

Dieselbe hat längere Jahre hindurch in treuester Pflichterfüllung ihre volle Kraft dem Wohle der Pflegelinge gewidmet und werden wir derselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 28. September 1909.

©.205

Der Vorstand.

**Zu den bevorstehenden Landtagswahlen**

empfehlen wir allen Badenern, die sich mit Politik beschäftigen, als wertvolle Auskunftsbücher über alles, was auf die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, auf die badischen Landstände usw. Bezug hat, die beiden Werke:

**Die badischen Landstände**

insbesondere die Zweite Kammer. Landtagshandbuch. Mit Unterstützung der Zweiten Kammer herausgegeben von **Adolf Roth** und **Paul Thorbecke**. Preis gebunden M. 3.—

**Bürgerkunde für Baden.**

Deutsche Staats- und Rechtskunde. Zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart von **Dr. A. Glock** (3. Auflage). Preis gebd. M. 3.80

Verlangen Sie sofort ausführl. Prospekte vollständig kostenlos vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden).

**Königl. Selters**

einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft in Fällen von Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane. Königl. Selters mit heißer Milch.

hervorrag. Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, Tafelgetränk ferner ein von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

**Friedrichsbad**

inmitten der Stadt Kaiserstraße 136 inmitten der Stadt

**Winterhalbjahreskarten**

für die **Schwimmhalle** zu sehr mäßigem Preis  
Vom 1. Oktober bis 31. März  
Erwachsene M. 13.—, Kinder M. 10.—, M. 6.50

**Ludwig Schweisgut**

Hoflieferant • Karlsruhe • Erbprinzenstr. 4  
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864  
Gesch. 307 909.



Pianos Flügel Harmoniums.

Nur allerbeste Fabrikate wie: **Bedstein, Blüthner, Grotian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons** in der Preislage von M. 900.— bis M. 1600.— und höher;

**Thürmer-Pianos** in der Preislage von M. 575.— bis M. 775.—. Einfache Pianinos zu M. 480.— netto. **Mannborg-Harmoniums** M. 110.— bis M. 750.— und höher. **Pianola-Plano. Welte-Mignon.**

**Über 100 Instrumente zur Auswahl.**  
Reelle Preise. Unbedingte Garantie.  
Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.  
Réparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.  
Billige, neue Pianinos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

**Karlsruher Musikbildungsanstalt.**

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Unterricht in allen Fächern der Musik, von den Anfangsgründen bis zur Konzertreife. Solopfeife, Klavier, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Harmonium, Theorie; auch Seminarclasse. Der Eintritt ist jederzeit zulässig. Statuten werden durch die Musikalienhandlungen freundlich betriebsmäßig, oder sind im Schulgebäude, Ritterstraße 7 (Erbprinzenpark), zu entnehmen. Anmeldungen schriftlich oder mündlich. Sprechstunden der Direktion: Mittwoch und Samstag: 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr. ©.180

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl. Besätzen, Stickerien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

**Otto Fischer**  
Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Hüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telephon 270,  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, **ganze**  
**Wäsche - Aussteuer** in vorzügl.  
Ausführung. ©.456

**Apollo-Theater**

16 Marienstrasse 16  
Dir.: Jos. Engels.

Programm v. 1. bis 15. Oktober  
**Eise Vera**,  
Vortragsbrette, gen. »Der Berliner Kobold«

**Les 2 Lefton's**, Jongleur-  
Equilibristik-Akt  
**Lanelly-Brothers**,  
Phänomenaler Bühnenluftakt  
**COOK**, humor. Transformationsakt  
**Adams Bayrisches Bauerntrio**

**Les Courageux**,  
Epuilibrist.-gymnastische Neuheit  
**Rolf-Roland**,  
ein heiterer Sektabend

**Myras-Brothers**,  
Zahn-Kraft-Akt an hängenden Seilen.  
**Adam**, Komiker

**Apollo-Bioskop**, jede Woche  
neue Bilder.

Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.  
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen,  
nachmittags 4 Uhr Familienvorstellung  
zu ermäßigten Preisen.

Täglich nachmittags 4 bis  
7 Uhr, Mittwochs und Sams-  
tags von 3 bis 7 Uhr  
**Kinematographenvorstellung**  
Kleine Preise! Kleine Preise!

**Vorverkaufsstellen:**  
in den Zigarrenhandlungen Heinrich  
Söllner, Kaiserstr. 90, Chr. Wieder,  
Kriegstr. 3a und Kaiserstr. 3a, Karl  
Mühlich, Kaiserstr. 183, Karl Stiefel,  
Karl-Friedrichstr. 19, E. Best, Karl-  
Friedrichstr. 32, Cynamon, Kaiserstr.,  
vis-à-vis d. Hochschule, H. Hiller, vis-à-  
vis d. Bahnhof, K. Graf, Schützenst. 50

**Patentanwaltsbureau Karlsruhe**  
**C. Kleyer**,  
Kriegstraße 77 Telephon 1303

**Fußboden-Lacke**  
haltbar und schnell trocknend  
in verschiedenen Farben.  
**Terpentinöl, Stahl-  
späne, Parkett-  
bodenwische etc.**  
empfiehlt die Drogerie  
**Wilh. Tscherning**  
vormals W. L. Schwaab  
19 Amalienstrasse 19  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Torfstreu**  
Ia holländische  
**Bruno Wandowski**  
4.407 Duisburg am Rhein.

**Obst-Horden**

zum Aufstellen in beliebiger  
Anzahl  
100 cm lang, 50 cm breit  
Preis Mark 1.25 per Stück  
bei

**Otto Büttner**  
Kaiserstr. Ecke Douglas-  
158 strasse  
Rabattmarken  
©.210

Bei diesseitigem Gericht ist eine  
**Schreibgehilfenstelle**  
zu vergeben. Bewerber wollen sich  
umgehend melden. ©.211  
Karlsruhe, den 29. September 1909.  
Großh. Amtsgericht I.  
Renner.

**Kanzleihilfe gesucht.**  
Nr. 19 789. Bei unterfertigter Ver-  
waltung ist die Stelle eines  
**Kanzleihilfen**  
alsbald zu besetzen. Anfangsgehalt  
1500 Mark; bei befriedigenden Lei-  
stungen besteht Aussicht auf spätere  
Aufnahme in die Dienst- und Ge-  
haltordnung für die pensionsberech-  
tigten Beamten. ©.207  
Bewerber, die im Armenwesen er-  
fahren sind, wollen ihre Gesuche un-  
ter Anfügung von Lebenslauf und  
Zeugnissen bis spätestens 10. Oktober  
d. J. bei uns einreichen.  
Pforzheim, den 29. September 1909.  
Armenverwaltung.  
Dr. Schweidert.  
Futler.

**Offene Kanzleistelle**  
mit einem Anfangsgehalt von M.  
1300.—, nebst freier Wohnung, ist so-  
fort zu besetzen.  
Im Rechnungs- und Registraturwe-  
sen erfahrene, aber nur ledige Bewer-  
ber wollen sich unter Vorlage von  
Zeugnisabschriften, die nicht mehr zu-  
rückgefordert werden, melden. ©.164.3  
bei Gräfl. Douglas'schem Rentamt  
Langenstein, Amt Etodach.

**Strafrechtspflege.**  
Labung.  
©.124.3  
Nr. A 19833. Baden.  
Der am 13. April 1875 in Langenbeu-  
tlingen (Württemberg) geborene, zu-  
letzt in Baden wohnhafte, ledige  
Schneider **Friedrich Wilhelm Gäbele**  
wird beschuldigt, als Wehrmann der  
Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlau-  
bnis ausgewandert zu sein. Über-  
retzung gegen § 360 Nr. 3 des Straf-  
gesetzbuches.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großherzoglichen Amtsgerichts auf  
Dienstag, den 14. Dezember 1909,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor das Großherzogliche Schöffengericht  
in Baden, Zimmer Nr. 7, zur  
Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben  
wird derselbe auf Grund der nach §  
472 der Strafprozessordnung von dem  
Königlichen Bezirkskommando in Ra-  
statt ausgestellten Erklärung beurteilt  
werden.  
Baden, den 23. September 1909.  
Zunt,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Obst-Horden**  
Labung.  
©.120.3.2  
Nr. A 20053. Konstanz.  
Der am 4. Juli 1877 zu Willheim in  
Baden geborene, unbekanntem Ort  
sich aufhaltende, zuletzt in Konstanz  
(Baden) wohnhafte Mediziner **Fried-  
rich Wilhelm Reinheimer**, welcher be-  
schuldigt ist, als Gefahrengeld aus-  
gewandert zu sein, ohne von der bevor-  
stehenden Auswanderung der Militär-  
behörde Anzeige erstattet zu haben,  
Überretzung gegen § 360 Nr. 3 A. S. L.  
G. B. in Verbindung mit §§ 4, 11 des  
Weichgesetzes vom 11. Februar 1888  
wird auf Anordnung des Gr. Amts-  
gerichts auf  
Donnerstag, den 25. November 1909,  
vormittags 9 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht in  
Konstanz — Zimmer 13 — zur Haupt-  
verhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben  
wird derselbe auf Grund der nach §  
472 Str. P. O. von dem Kgl. Bezirks-  
kommando in Rastatt vom 21. August  
1909 S. W. A. S. Nr. 267 II ausge-  
stellten Erklärung beurteilt werden.  
Konstanz, den 22. September 1909.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Bogel.

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
**Schmier- u. Beleuchtungsstoffe.**  
Die **Großh. Rheinbauinspektion**  
Karlsruhe verdingt nach der Verord-  
nung des Großh. Ministeriums der  
Finanzen vom 3. Januar 1907 die  
Lieferung des Jahresbedarfs für die  
Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. Sep-  
tember 1910 an **Maschinenöl, Zin-  
beröl und Erdöl** für die Boote, Wag-  
ger, Arbeitsmaschinen, Werkstätten  
und Bauhütten der unteren Strecke  
der Rheinregulierung im öffentlichen  
Angebotsverfahren.  
Die Bedingungen liegen auf dem  
Geschäftszimmer der Rheinbau-  
inspektion, Stefanienstraße 71, zur  
Einsicht auf. Nach auswärts werden  
sie gegen Einzahlung von 0.50 M. zu-  
geschickt.  
Die Angebote sind postfrei, ver-  
schlossen, mit der Aufschrift  
„Schmier- und Beleuchtungsstoffe“  
zu versehen, bis Samstag, den 16. Ok-  
tober 1909, vormittags 11 Uhr, ein-  
zulegen. Die Zuschlagsfrist beträgt  
4 Wochen. ©.104.2.1  
Karlsruhe, den 21. September 1909.  
Großh. Rheinbauinspektion.

**Deutsch-schweizerische  
Eisenbahnerverbände.**  
Die Vereinigung der Stationen  
Le Locle loco und Col des Roches der  
Neuenburger Jurabahn zu der neuen  
Station Le Locle-Col des Roches kann  
frühestens auf 1. Novbr. 1909 durch-  
geführt werden. Die in unserer  
Veröffentlichung vom 16. Juli d. J.  
bezeichneten Frachtsäße für die beiden  
erwähnten Stationen bleiben daher  
vorläufig und bis zur Eröffnung  
der neuen Station in Geltung. ©.192  
Karlsruhe, den 28. September 1909.  
Namens der Beteiligten, Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion  
der Badischen Staatseisenbahnen.

**Oesterreichisch - Ungarisch-  
Südbadischer Güterverkehr.**  
Auf 1. Oktober 1909 wird zum öster-  
reichisch-schweizerischen Dolgaus-  
nahmestarif, Teil IV, Heft 1 der Nach-  
trag III, enthaltend Änderungen und  
Ergänzungen, ausgegeben. ©.213  
Karlsruhe, den 29. September 1909  
Großh. Generaldirektion  
der Staatseisenbahnen.